

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 25.07.2021 / 09:30 Uhr und 11:00 Uhr

Wie Jesus über Lust und Begierde denkt

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: „Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen!«²⁸ Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.²⁹ Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenggeht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.³⁰ Und wenn deine rechte Hand für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so hau sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenggeht, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.“ (Matthäus 5,27-30)

Jesus setzt Seine Bergpredigt fort und kommt nun zum siebten Gebot: „Du sollst nicht ehebrechen.“ Auch dieses Gebot versuchten die Pharisäer und Schriftgelehrten in seinem Umfang zu begrenzen. Sie meinten, dass sich jemand erst dann der Übertretung schuldig machte, wenn er sexuellen Kontakt mit einer Frau hatte, die nicht seine war. Sie gaben der sexuellen Sünde eine harmlose und für sie zweckdienliche Definition.

Nun kam Jesus und lehrte, dass sexuelle Unmoral viel eher beginne als mit der Tat. Das hätten die Rabbis wissen müssen, denn es heißt bereits im zehnten Gebot: „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, ...“ (2. Mose 20,17).

So ist es auch mit dem Gebot: „Du sollst nicht töten.“ Unser Herr macht klar, dass nicht allein buchstäblicher Mord gemeint ist, sondern, dass es schon bei unserer Herzenshaltung anfängt. Denn wir töten bereits mit unseren Gedanken und Worten, wie wir am letzten Sonntag hörten. Und so ist es auch mit dem siebten Gebot: „Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen“ (Matthäus 5,28).

So, wie Jesus ein zorniges Herz mit Morden gleichsetzt, setzt Er sexuelle Begierde außerhalb der Ehe mit Ehebruch gleich. Das Richtmaß für Seine Nachfolger ist also dies: Keuschheit vor und Treue innerhalb der Ehe, die allein zwischen einem Mann und einer Frau gilt. Dieser Maßstab Jesu steht der heutigen Moral absolut entgegen. Seit dem Niedergang des Griechischen und Römischen Heidentums, wurde die eheliche Treue in der westlichen Welt niemals so stark bedroht und geschlechterübergreifende sexuelle Freizügigkeit so hochgepriesen wie heute.

Die Massenmedien wie Radio, TV, Magazine, Internet, aber auch die Politik fördern und beklatschen die sexuelle Untreue und Begierden wie nie zuvor. Ja, sie setzen früh an, drängen in die Kindertagesstätten und Schulen, um schon die Kleinsten mit dieser Weltanschauung zu infiltrieren. Sie haben den Maßstab Gottes, ihres Schöpfers, beiseitegeschoben und ihren eigenen aufgestellt: Solange es niemandem schadet, ist alles erlaubt. Doch den immensen Schaden, der in Ehen, Familien und bei Kindern entsteht, wird ausgeblendet. Das Motto lautet: „Hauptsache, es fühlt sich gut für mich an.“

Dabei sind sexuelle Begierde und Lust, die in den Ordnungen Gottes gelebt und erlebt

werden, herrlich, erfüllend und gut. Die Bibel ist da ganz offen und überhaupt nicht verklemmt, z. B. im Hohelied der Liebe. Gott ist es, der die Sexualität geschaffen hat. Nicht die 68'er waren ihre Erfinder. Nein, Gott. Und Jesus geht in der Bergpredigt überhaupt nicht gegen erfüllte Sexualität an. Er will uns nicht einengen, sondern uns segnen und mit echter Freude und wahren Glück erfüllen.

I. ALLE SIND GEMEINT

Doch schnell meinen wir, die Worte Jesu richten sich an andere, aber nicht an uns. Aber wir sind alle gemeint, denn Jesus wandte sich an Seine Jünger und das Volk hörte zu: „*Als er aber die Volksmenge sah...*“ (Matthäus 5,1). Seine Worte wurden von Alten, Jungen, Frauen, Männern, Teenagern und Jugendlichen gehört.

Alle Menschen haben Begierden und Verlangen. Wir alle sind gemeint und stehen in der Gefahr, durch Augenlust zu sündigen. Auch Christen. Jesus weiß das. Er ruft uns auf, den Kampf mit der sexuellen Sünde aufzunehmen. Er weiß auch um deine Entmutigung, wenn du mal wieder den Kampf mit der Lust verloren hast. Er weiß, dass es dir deine geistliche Kraft raubt. Dein Glaube fühlt sich hohl und leer an und dein Gebet wird abgewürgt. Du schämst dich und Gott scheint Millionen Kilometer entfernt zu sein. Und genau dann ist die Versuchung groß, der Lust und Begierde weiter nachzugeben, um dich zu trösten. Gott ist ja eh fern. Ich spüre ihn nicht. Also, warum sollte ich kämpfen?

II. WIR BRAUCHEN EINEN ERLÖSER

In unserem Kampf gegen die Begierde vergessen wir viel zu oft das Evangelium. Wir meinen: Haben wir Sieg, dann haben wir die Gunst Gottes gewonnen. Er ist jetzt zufrieden mit mir. Jetzt mag Er mich. Wir denken, ein erfolgreicher Kampf um Reinheit bewirke Vergebung und Gunst von Gott. Doch wenn wir auf diese Weise mit der Lust und Begierde umgehen, dann enden wir Millionen Kilometer von Gott entfernt und baden in Scham und Selbstverdammnis.

Die Bergpredigt, und das haben wir in den Seligpreisungen so deutlich gehört, offenbart uns, dass wir einen Erlöser brauchen. Sie offenbart unsere Abhängigkeit von Gott.

Niemand, absolut niemand in diesem Raum ist in der Lage, den Kampf gegen die Begierde allein durch pure Willenskraft zu gewinnen. Du bist nicht in der Lage, den Kampf durch Willenskraft zu gewinnen. Wenn du die Lust aus eigener Kraft bekämpfst, um Gottes Gunst zu bekommen, dann wirst du abstürzen. Lust wird gewinnen.

Im Kampf gegen die Sünde müssen wir uns an das Evangelium erinnern. Unsere Schuld und Scham über unsere sexuelle Sünde können uns nicht reinigen. Die Schuld und die Scham, die wir über unsere Begierde empfinden, waschen uns nicht rein. Wir brauchen einen Retter. Und wir brauchen Gnade von diesem Retter. Jeden Tag. Wir müssen die Lust bekämpfen im Vertrauen darauf, dass wir gerechtfertigte Sünder sind. Uns ist vergeben. Wir sind gerecht in den Augen Gottes durch Christi Tod für unsere Sünden.

Martin Lloyd Jones ruft in seiner Predigt über diesen Bibeltext aus: „Ich danke Gott, dass ich das Evangelium habe.“ Weil Jesus am Kreuz für uns starb, rechnet Gott unsere Sünde nicht gegen uns an. Es ist eine großartige Wahrheit. Wir können uns nicht selbst retten. Und weißt du was? Wir können uns auch nicht selbst ändern. Wir können uns nicht aus eigener Kraft von der Lust befreien, die in unserem Herzen ist. Gott tut das! Wie? Er legt Seinen Geist in uns. Und dieser Geist verändert und befähigt uns, die Gebote Gottes zu halten: „[...] wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben“ (Römer 8,13).

Der Heilige Geist, der in uns lebt, wird uns mit der Kraft zur Reinheit versorgen.

Wenn wir die Worte Jesu in der Bergpredigt lesen, müssen wir unsere Rechtfertigung und Heiligung im Blick haben. Wir sind gerecht gesprochene Sünder. Gott hat uns auf Grundlage des vollkommenen Lebens und Opfertodes Jesu gerecht gesprochen. Unsere Sünden sind vollends vergeben und unser Erlöser hat all unsere Schuld und Verdammnis am Kreuz davongetragen.

Dann begann Gott in uns den Prozess der Heiligung, durch den wir in der Kraft des Heiligen Geistes verändert werden. An dieser Stelle brauchen wir die gesunde Balance. Wir müssen auf unser Herz achten, denn es ist böse. Es will nämlich die Rechtfertigung verdrehen und daraus eine Lizenz zur Sünde machen. Zudem stehen wir in der Gefahr, im Prozess der Heiligung gesetzlich zu werden. Wir wollen Gottes Vergebung und Gunst verdienen. Aber auch das will Gott nicht.

Jesus macht deutlich, dass Er unsere Heiligkeit ernst nimmt. Lust und Begierden auszuleben ist also keine Option für Christen. Und Gott möchte auch nicht, dass wir gegen die Lust kämpfen, um Seine Gunst und Vergebung zu erwirken. Als Seine Kinder haben wir sie schon. Unser Motiv ist, Gott mit unserem ganzen Leben zu ehren und Ihn zu erfreuen.

III. JESU KAMPFMITTEL GEGEN DIE SÜNDE DER AUGENLUST

*„Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiße es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenght, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.“*³⁰ *Und wenn deine rechte Hand für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenght, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird“ (Matthäus 5,29-30).*

Nun sagst du: „Gerade hast du mir erzählt, dass wir uns nicht selbst ändern können, dass wir nicht aus eigener Kraft von der Lust, die in unserem Herzen ist, frei werden können. Und hier sagt Jesus, dass wir etwas tun sollen, um die Lust zu besiegen. Ist das nicht ein Widerspruch?“

Nein, kein Widerspruch. Lasst uns noch einmal Römer 8,13 lesen: *„[...] wenn **ihr** aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben.“* Wenn du aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so wirst du leben. Mit anderen Worten: Ohne den Geist können wir die Lust nicht töten, aber wir müssen beim Abtöten mitwirken. Wir können es nicht ohne die Hilfe des

Heiligen Geistes, aber wir müssen mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten.

Das Gleiche finden wir in Philipper 2,12-13: *„[...] **verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern;** ¹³ **denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.“***

Wir verwirklichen unsere Rettung, wir töten die Werke des Fleisches und wir tun es ernsthaft, also mit Furcht und Zittern. Aber: Wir tun es im Wissen, dass es letztlich Gottes Geist ist, der uns verändert. Wir bitten den Geist, in uns das Werk der Heiligung zu tun. Und wir werden verwandelt in unseren Gedanken, in unseren Handlungen, in unseren Taten und in unserem Verlangen.

Also ist es vollkommen klar, dass Jesus uns hier sagt, was wir in unserem Kampf gegen die Lust tun sollen. Und was Er uns sagt, hat Bedeutung. Er sagt: Auge raus, Hand ab und sogar Fuß ab: *„Wenn aber deine Hand oder dein Fuß für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! Es ist besser für dich, dass du lahm oder verstümmelt in das Leben eingehst, als dass du zwei Hände oder zwei Füße hast und in das ewige Feuer geworfen wirst“ (Matthäus 18,8).*

Jesus ruft uns zu einem rücksichtslosen Kampf auf. Warum die Dringlichkeit an dieser Stelle? Antwort: weil die Ewigkeit auf dem Spiel steht. Jesus sagt, Männer und Frauen gehen wegen ihrer Lust in die Hölle. Und wir brauchen gar nicht lange suchen, um das zu sehen. Wir alle haben die Geschichten gehört, wie Männer und Frauen durch ihre Lust auf dem Weg ins Verderben gingen. Sie erlebten Schiffbruch im Glauben. Sie verloren ihre Familien. Es geschieht viel zu oft. Wir alle müssen auf der Hut sein: *„[...] wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle!“ (1. Korinther 10,12).*

Jesus ruft uns sicher nicht auf, uns buchstäblich zu verstümmeln. Unsere Augen und unsere Hände und Füße sind nicht die Ursache unserer Lust. Wir können auch ohne diese Glieder des Leibes leben und immer noch Lust haben. Er spricht bildlich und übertrieben, um etwas klarzumachen. Wir sollen drastische Maßnahmen im Kampf gegen die Sünde ergreifen. Und dieser Kampf

kann schmerzhaft für uns sein. Das Auge ausreißen und unsere Hände amputieren, ist nicht lustig. Wir spüren und fühlen es. Er ruft uns nicht zur Verstümmelung auf, sondern zum Abtöten. Das heißt, Er ruft uns auf, die Sünde der Begierde abzutöten. Als Bürger des Himmels reißen wir aus und wir amputieren.

a.) Das Auge auszureißen, bedeutet: Schau dir nicht alles an. Schau nicht hin. Männer, Hiob ist uns hier ein Vorbild, nicht David. Während der König Israels schaute und schaute und dann Bathseba einbestellte, lesen wir von Hiob: *„Ich hatte einen Bund geschlossen mit meinen Augen, dass ich ja nicht [begehrlich] auf eine Jungfrau blickte“* (Hiob 31,1). Wir reißen unser Auge aus, indem wir wegschauen und wegklicken.

Das gilt auch für Frauen. Was schaut ihr euch an? Attraktive, gebildete, reiche, schöngeistige Männer? Junge Frau, junges Mädchen: Welche Influencerinnen prägen dich? Wie sehr wünschst du dir, sexuell so attraktiv zu sein wie sie? Inwieweit sind die Web-Stars deine Vorbilder in Auftritt und Kleidung? Wie oft schautst du sie an?

Wenn Jesus also sagt: „Reiß dein Auge heraus“, dann sagt Er uns: Schau nicht hin. Und das gilt für alle, Männer wie Frauen.

b.) Wenn Jesus sagt: „Hau deine Hand

ab“, dann sagt Er: Tue bestimmte Dinge nicht in deinem Kampf gegen die Begierde.

„[...] pflegt das Fleisch nicht bis zur Erregung von Begierden!“ (Römer 13,14).

Da ist ein Feuer in uns, das wir löschen wollen. Es macht keinen Sinn, durch unsere Handlungen Öl draufzugießen. Dann haue sie lieber ab. Und gehe nicht an Orte, an denen du versucht wirst. Haue deinen Fuß ab. Paulus schreibt: *„Flieht die Unzucht!“* (1. Korinther 6,18). Geh nicht zu bestimmten Orten. Schau nicht, tue nicht, gehe nicht.

Welchen Einfluss hat dein Medienkonsum auf dich? Hilft dir dies in deiner Beziehung zu dem Herrn? Wie hilft dir dies in deinem Kampf mit der Begierde? Kannst du für diesen Film, dieses Video, dieses Profil wirklich Gott danken?

Jesus ist radikal. Er will keine Kompromisse. Er liebt Seine Kinder. Er rechtfertigt sie. Er vergibt ihnen allein aufgrund des Kreuzes. Nun will Er uns verändern. Dazu schenkt Er den Heiligen Geist. Er sagt: Arbeite mit, indem du dein Auge ausreißt und die Hand abhaust. Im Kampf gegen die Sünde, ist die enge Gemeinschaft mit Gott entscheidend. Je näher wir an Seinem Herzen sind, desto sicherer und siegreicher sind wir. Er ist der Sieger. Er steht an unserer Seite. Er wird dir helfen. Amen.